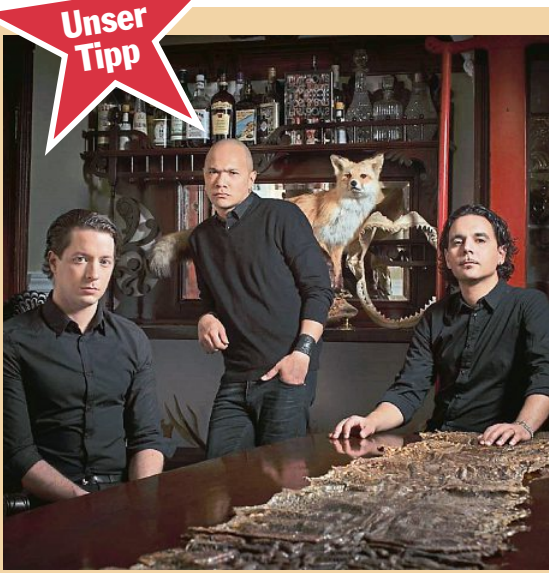


Der Tag in München

Antonio Seidemann ★ Telefon: 089/530 65 26
E-Mail: freizeit@tz.de
Postfach 80282 München

Unser Tipp



Danko Jones von links: Rich Knox, Danko Jones und John Calabrese
Foto: Veranstalter

Heißblütige Songs, lüsterne Konzerte

Backstage-Werk. So., 20.30 Uhr: Böse Zungen werfen **Danko Jones** vor, er würde sich stets selbst kopieren. Die Fans des kanadischen Gitarristen und seiner beiden Mitstreiter, Bassist **John Calabrese** und Schlagzeuger **Rich Knox**, lieben genau das: immer neue Songkramer zwischen Hardrock, Bluesrock und Punk. Heißblütig und wild sind auch die Bühnenshows. Jones ist für seine augenzwinkernd machistischen Auftritte und die Demonstration ewiger Lüsterheit berühmt. Am 3. März hat das nach seinem Frontmann benannte Trio mit *Wild Cat* sein achttes Album veröffentlicht. Die neuen Songs gibt es nun live zu hören. (Reitknechtstr. 6, 27 €)

Das ist auch noch los

Prinzregententheater. Sonntag, 15.30 Uhr: **Ksenija Sidorovas** Repertoire ist riesig. Sie beherrscht die Klassik ebenso wie die Folklore, den Tango Nuevo ebenso wie den Chanson. Bei uns in München gastiert die lettische Akkordeonistin nun mit einem fünfköpfigen Ensemble und präsentiert eine Mischung aus lateinamerikanischer, asiatischer, europäischer und nordamerikanischer Musik. (Prinzregentenplatz 12, Karten zu 46–64 €)
Foto: Veranstalter



Alpines Museum. Samstag, 15 Uhr: Die Ausstellung *Hoch hinaus!* ist ein Muss für begeisterte Bergsteiger. Anhand von Dokumenten, Gemälden, Fotos, Modellen, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen zeigt sie die Faszination alpiner Berghütten und der dazugehörigen Wanderungen auf. Dem Besucher wird erklärt, wie die bergtouristische Infrastruktur über Jahrhunderte hinweg entstand. Dabei schlägt die Schau einen Bogen von den simplen Unterküften der Anfangstage über die mondänen Berghotels um 1900 bis zu den heutigen Angeboten. Um 15 Uhr findet eine Führung statt. Geöffnet ist die Ausstellung bis 8. April dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. (Praterinsel 5, normaler Eintritt 4,50 €, Eintritt und Führung 7 €)



Alte Kongresshalle. Samstag, 16 und 20 Uhr: Eine Auswahl der besten Produktionen, die vergangenen November auf dem **Banff Mountain Film Festival** in Kanada liefen, kommt nun nach München. Zu sehen sind Dokus über Mountainbike-Abenteuer, waghalsige Kletterer, vier über den Atlantik rudende Engländerinnen und vieles mehr. (Theresienhöhe 15, Eintritt 15,50 €)
Foto: Veranstalter

Nicht vergessen

Weiblichkeit im Fokus des Films

Das **Schamrock-Festival** zeigt am Wochenende im **Werkstattkino** (Fraunhoferstr. 9) Filme über tolle Frauen. Am So. ab 18 läuft die Doku über Rapperin **Sonita**. Infos: <https://tinyurl.com/kf4aed3>
F.: V.



Mei Münchner Leben: Guido Müller (78) ist der Rekordläufer



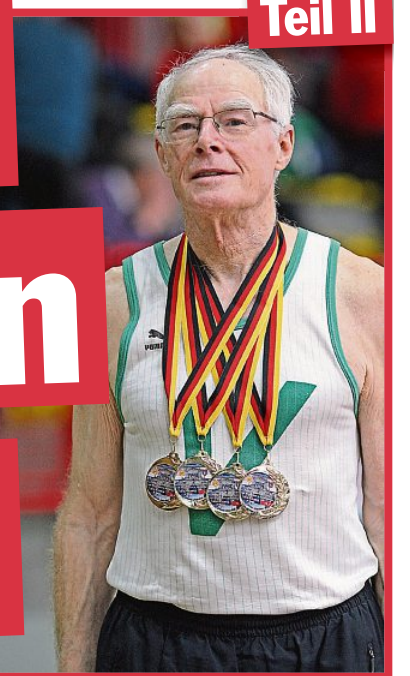
Das Leben schreibt die spannendsten Geschichten – und tz-Autor Florian Kinast (Foto links) schreibt sie jeden Samstag auf. Zusammen mit Ihnen, liebe Leser! Es geht uns um die echten Münchner Geschichten. Um Porträts von Menschen, die über sich und ihr

Leben in der schönsten Stadt der Welt erzählen. Was sind Ihre Münchner Geschichten? Erzählen Sie es uns, wir erzählen es dann weiter. Schreiben Sie uns, was passiert ist in Ihrem Leben, legen Sie Fotos bei und schicken alles an die tz, Stichwort

„Leser-Biografie“, 80282 München oder per E-Mail an lokales@tz.de. Heute lesen Sie den zweiten Teil über Guido Müller. Der 78-Jährige aus Waldtrudering ist 34-facher Weltmeister – und somit der erfolgreichste Seniorensportler der Welt.



**100 Meter
14 Sekunden
78 Jahre**



Teil II



L.: Guido Müller in der Werner-von-Linde-Halle. Oben: mit Medaillen geschmückt

ben bis heute Bestand. Mehrfach wurde Müller zum Weltseniorensportler gewählt, 2004, 2009 und 2014, auch jetzt mit 78 läuft er die 100 Meter noch in 14 Sekunden.

Internationale Großveranstaltungen, sagt er, die seien immer auch ein soziales Ereignis. In seinem Alter kennt man sich, nach so vielen Jahren abends zusammen zum Essen zu gehen und über das Leben zu räsonieren, das ist mindestens so wichtig wie der Wettkampf selbst. Und doch hat Guido Müller zurückgesteckt, jetzt mit 78. Die WM im australischen Perth vergangenen Sommer ließ er aus, seiner Frau waren die Reisetrapazen zu viel. Und auch zur Hallen-WM jetzt im März fliegt er nicht hin: Die ist in Südkorea, auch zu weit.

Zweimal die Woche trainiert er im Winter in der Werner-von-Linde-Halle neben dem Olympiastadion. Und auch für den Leiter der Prävention und Sportmedizin an der TU München, Professor Martin Halle, der Müller gut kennt, ist der 78-Jährige ein Phänomen. „Er hat bessere Werte als manch 50-Jähriger“, sagt Halle, „in so einem Alter noch so fit zu sein, das ist eine absolute Ausnahme. Das geht nur über die Mischung aus Veranlagung, dem Glück, von Verletzungen verschont geblieben zu sein, sowie hartem Training und eisernem Willen.“ Und wie lange das biologisch noch möglich ist? Halle spricht von einem Inder, der kürzlich mit 103 Jahren noch einen Marathon gelaufen ist.

Müller kann sich bis dahin noch Zeit lassen. Bei der EM in Aarhus peilt er seinen 100. EM-Titel an, und auch in den Jahren danach hat Guido Müller noch einiges vor. Er sagt, er habe kürzlich nachgeschaut, wie die Weltrekorde derzeit stehen. In der Altersklasse ab 80 aufwärts. Müller will der Konkurrenz noch lange enteilen. Nur seiner Helga, der läuft er garantiert nicht davon.

Am 25. April läuft Guido Müller beim **BKK Mobil Oil Lauftreff**. Beginn: 19 Uhr vor dem **HVB Club**, Am Eisbach 5. Die Teilnahme ist kostenlos.

Es war Spätsommer 1966: Nach seiner Rückkehr aus New York gönnte sich Guido Müller Urlaub. Neun Tage Neapel und Umgebung. Am allerletzten Tag, dem 26. September, legte er sich an den Strand von Marina Piccola von Capri, wo der Sage nach die Sirenen den vorbeiziehenden Odysseus betören wollten. Betroört war an diesem Nachmittag auch Guido Müller, von der einen hübschen Frau, die mit ihrer Schwester am Strand Bairisch sprach. Müller wagte eine Annäherung an die Münchnerinnen, die nebenan in der „Villa Helios“ einquartiert waren, abends traf man sich in der „Bar Paradiso“, dann trennten sich die Wege.

Müller fuhr zurück an seinen Arbeitsort nahe Mailand, doch die schöne Helga aus Schwabing ließ ihn nicht mehr los. Heutzutage hätte er gegoogelt oder sonst wo im Internet gesucht, nur damals gab's das ja noch nicht. Also fasste sich Guido Müller ein Herz und schrieb einen langen Brief an die Leiterin der Helios-Villa, eine Oberin vom Ordener Grauen Schwestern mit der Bitte um die Münchner Anschrift jener Helga, von der er nicht einmal den Nachnamen wusste. Kaum zu glauben, die Nonne antwortete tatsächlich, quasi als Verküperin vor dem Herrn. So schrieb Müller an die Helga in der Gundelindenastraße. Immer wieder rief er auch von Italien aus an, bis heute weiß er noch die Nummer, die er der Telefonistin in der Mailänder Fernsprechzentrale für die Vermittlung durchgeben musste: „Monaco di Baviera, trentasei, diciassette, novantuno.“ München, 36 17 91.

Schließlich trafen sie sich einige Male wieder, und dann ging es ganz schnell. Das zehnte Mal, dass sie sich sahen, war bei der Hochzeit. Am 19. Juli 1968 in der Schlosskirche Blutenburg. Privat hatte Guido Müller sein Glück gefunden, und auch beruflich. Müller machte sich im Schuhhandel selbstständig, das Ge-



Oben: Guido Müller bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt 2015. Seiner Helga läuft er nicht davon: Das Hochzeitsfoto (li.) und die beiden heute daheim auf dem Sofa (re.)

Fotos: Markus Götzfried (3), Ralf Görnitz (2)

schäft lief blendend. Es ging schnell voran mit den Schuhen, wie in Siebenmeilentiefeln.

Die Müllers bezogen 1975 ihr eigenes Haus in Waldtrudering, nur waren sie selten da und in Sachen Schuhen oft auf Reisen. Drei Jahrzehnte lang ging das so, bis 1998. Bis zum Tod von Guido Müllers Bruder Wolfgang, der mit nur 62 Jahren starb. An Leukämie. Ein einschneidendes Erlebnis. „In dieser Zeit habe ich mich gefragt, ob das, was ich tue, wirklich alles im Leben ist“, sagt

Müller. „Was nützt es mir, wenn ich von früh bis spät arbeite, und wenn ich früh sterbe, was habe ich dann erlebt?“ Finanziell reichte es, um einen Strich zu ziehen – und um sich wieder intensiv seiner großen Leidenschaft zu widmen, dem Laufen.

Schon 1984, mit 45, hatte er an der ersten Europameisterschaft für Senioren teilgenommen und die ersten Titel geholt, nun im Ruhestand hatte er noch mehr Zeit. Rund 30 Weltrekorde stellte Guido Müller in den jeweiligen Altersklassen auf, 16 ha-